

## Bundesverdienstkreuz am Bande für Angelika Görg



Mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde auf Vorschlag der TUM im September 2003 Prof. Angelika Görg, Leiterin des Fachgebiets Proteomik am TUM-Wissenschaftszentrum Weihenstephan, ausgezeichnet. In seiner Laudatio hob Wissenschaftsminister Hans Zehetmair hervor, Görg leiste als Angehörige des akademischen Mittelbaus seit 30 Jahren herausragende wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiet der modernen Proteomanalytik: »Durch Ihre pionierhaften und international anerkannten wissenschaftlichen Leistungen von hoher Qualität, die im Bereich des akademischen Mittelbaus keine Selbstverständlichkeit sind, haben Sie sich große Verdienste um die Allgemeinheit erworben.« Die Wissenschaftlerin, die an der TUM promoviert und habilitiert hat, war wesentlich an der Begründung der Proteom-Analyse beteiligt, eines der zur Zeit aktuellsten Forschungsgebiete der Life-Sciences. Seit 1999 organisiert sie das alle zwei Jahre stattfindende »Proteomic Forum«, den größten internationalen Kongress auf dem Gebiet der Proteomanalytik mit mehr als 900 Teilnehmern aus aller Welt. Sie erhielt Auszeichnungen von der Britischen Biochemical Society und der Japanischen Elektrophorese Gesellschaft sowie die Heinz-Maier-Leibnitz Medaille der TUM.

Foto: STMVFK

(s. Seite 51). »nextnano3 - next generation 3D nano device simulator« heißt das aus dem Lehrstuhl für Theoretische Physik (T33) der TUM in Garching hervorgegangene Team aus wissenschaftlichen Mitarbeitern, Doktoranden und Diplomanden, das sich um Ordinarius Prof. **Peter Vogl** schart: **Michael Bayer, Stefan Birner, Dr. Stefan Hackenbuchner,**

**Dr. Jacek Majewski, Matthias Sabathil und Philip Weidmann.** Sie entwickeln Software im Bereich der Halbleiter-Nanotechnologie zur Simulation elektronischer und optischer Bauelemente. Das Team »VIP« um TUM-Student **Daniel Altmann,** mit **Maximilian Degen, Ulf Dettmer, Benjamin Lehne, Dr. Jens Wild** und **Martin Wühr,** arbeitet an der Kopplung ei-

nes intrazellulären Antikörpers mit einem neuartigen Signalmolekül. Der Antikörper ist gegen virale Bestandteile gerichtet. Das ermöglicht einen neuen Ansatz zur HIV-Therapie (s. TUM-Mitteilungen 5-02/03, S. 47f.).

## Kurz berichtet

Seit September 2003 sind über den 19 deutschen Kernkraftwerken **zivile Flüge in niedriger Höhe** verboten. Das gilt nach Angaben der Deutschen Flugsicherung (DFS) auch für den **FRM II in Garching.** Die von der DFS eingerichteten Flugbeschränkungsgebiete umfassen einen Kreis mit einem Radius von knapp 1,5 km um das Kernkraftwerk herum und gelten bis in 600 m Höhe. Die Beschränkung gilt an allen Tagen ohne Ausnahme. Nicht betroffen sind Flüge nach Instrumentenflugregeln.

2,9 Millionen Bände der Bayerischen Staatsbibliothek sollen 2006 in einem **neuen Magazintrakt des Speichermagazins Garching** ihre Heimat finden. Der über 25 Millionen Euro teure Neubau soll eine Fläche von über 11 000 Quadratmeter haben und die 1989 in Betrieb genommene Speicherbibliothek auf dem Campus Garching ergänzen. Beide Gebäude dienen der Unterbringung der ständig wachsenden Bücherbestände der bayerischen Landesbibliothek außerhalb des Stammgeländes der Bayerischen Staatsbibliothek. Der Bestand erweitert sich jährlich um rund 140 000 Bände.

Die spanischen, lateinamerikanischen und deutschen Studierenden, die unter anderem am Sokrates/Erasmus-Programm der TUM teilgenommen haben, lernten bei ihrem **»Come together«** im Juni 2003 Florian Gallenberger kennen. Der 30-jährige Regisseur, der 2001 für seinen Film »Quiero ser« den Academy Award für den besten Kurzfilm gewann, präsentierte seinen Film persönlich an der TUM und stellte sich den zahlreichen Fragen des interessierten und neugierigen Publikums. Vor über 200 Zuschauern sprach er über die schwierigen Bedingungen der Dreharbeiten in Mexico City und über das Filmmachen allgemein. Im Anschluss an diese von der Abteilung Sprachen und Sokrates-Programme **des Studenten-Service-Zentrums** organisierten Veranstaltung nutzten viele die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Alumni, Schüler verschiedener Münchner Schulen, Auslandsbeauftragte und Mitarbeiter der TUM sowie spanische und deutsche Studierende knüpften Kontakte und genossen den sommerlichen Abend im Innenhof der TUM.

Nähere Informationen zu den regelmäßig stattfindenden »Come together« bei **Eva de Bendit,** [bendit@zv.tum.de](mailto:bendit@zv.tum.de) und **Simone Fröhlich,** [froehlichs@zv.tum.de](mailto:froehlichs@zv.tum.de)

Zur Vorbereitung der **Teilnahme der Türkei am SOKRATES / ERASMUS-Programm** ab 2004/05 organisiert die Europäische Kommission ein **ECTS-Pilotprojekt** (European Credit Transfer System), in dessen Rahmen 15 türkische Universitäten mit 15 europäischen

Hochschulen in drei geeigneten Fachbereichen zusammenarbeiten sollen. Das Projekt beinhaltet den Austausch von Studierenden und Dozenten sowie gegenseitige vorbereitende Besuche. Die TUM - neben der Humboldt-Universität Berlin als einzige deutsche Universität beteiligt - wurde in den Fachbereichen Architektur, Informatik und TUM-BWL für dieses Pilotprojekt mit der TU Istanbul (ITU) ausgewählt. Zum einen haben TUM und ITU erst kürzlich einen Partnerschaftsvertrag unterzeichnet, zum anderen sind Einführung und Anwendung von ECTS an der TUM bereits fortgeschritten; die ausgewählten Fachbereiche haben das System beschlossen und wenden es zum Teil schon an. Im Wintersemester 2003/04 kommen die ersten fünf SOKRATES-Austauschstudierenden von der ITU an die TUM, gleichzeitig beginnt der von der EU finanzierte Austausch in entgegengesetzter Richtung. Für das folgende Sommersemester werden neun weitere türkische Kommilitonen erwartet.

Weitere Informationen:

**Simone Fröhlich,**  
Studenten-Service-Zentrum/  
International Affairs;  
Tel.: 289-22582,  
froehlichs@zv.tum.de

Fünf Stipendiatinnen und zwei Stipendiaten aus Osteuropa waren im vergangenen Studienjahr über das **DAAD / Max-von-Bauernfeind-Stipendienprogramm** für zehn Monate zu Gast an der TUM. Die jungen Leute aus Bulgarien, Polen, Rumänien, der Slowakei, der Ukraine, Ungarn und Usbekistan haben sich beispielsweise mit Stahlbau, Medizintechnik und Mikrobiologie befasst. Als Botschafter für die Region

Mittel-, Ost- und Südosteuropa haben sie ihre Heimathochschulen an der TUM vorgestellt und für einen Aufenthalt dort geworben. Weiterer wichtiger Aspekt des Programms, das jeweils am 1. Oktober beginnt, ist es, den EU-Erweiterungsprozess zu begleiten und abzubilden. Auch in diesem Jahr sind wieder sieben Stipendiaten aus Osteuropa nach Mün-

chen gekommen. Parallel dazu gingen, gefördert durch den Bauernfeind-Verein und das Go-East-Programm des DAAD, mehrere Studierende und Graduierte der TUM an Hochschulen in Osteuropa, Motto: Den Osten entdecken - Europa neu (er)leben.

Weitere Informationen:

**Sabine Toussaint,**  
toussaint@zv.tum.de

## Eine ganze Schule zu Gast an der TUM



**Zwei Tage lang Uni-Luft schnuppern konnten im Juli 2003 mehr als 600 Schülerinnen und Schüler des Städtischen Elsa-Brandström-Gymnasiums München. Zum ersten Mal bot die TUM spezielle Schülervorlesungen für eine ganze Schule an, organisiert vom Studenten-Service-Zentrum, Bereich Studienberatung und Stipendien. Im Stammgelände der TUM, in Garching und am Wissenschaftszentrum Weißenstephan hörten die Gymnasiasten Vorträge zu Themen wie »Mikrosystemtechnik - Zwerge mit Riesenwirkung«, »Pro und Contra Bauen und Umwelt« oder »Simulation als Tool in der Produktentwicklung von Kraftfahrzeugen«. Für sie war es spannend und lehrreich zugleich, einmal in die Welt des Studentenlebens einzutauchen. Das TUM-Schülerprogramm ist Teil des 1996 gegründeten bayernweiten Netzwerks zwischen TUM und Gymnasien. Mittlerweile sind über 100 Professoren der TUM als Betreuer und Ansprechpartner für je ein Gymnasium in Bayern aktiv. Damit möchte die TUM Schülerinnen und Schülern möglichst früh Profile, Inhalte und Perspektiven der technisch-naturwissenschaftlichen Fächer aufzeigen und Interessen wecken, wo Begabungen vorhanden sind.**

*Foto: Marco Einfeldt*

Das traditionsreiche München-Wochenende des Münchner **IAESTE-Lokal-Komitees** im Juli 2003 stand unter dem Vorzeichen gemeinsamer kultureller Aktivitäten, Erfahrungsaustausch im internationalen Praktikageflecht des IAESTE und dem Kennenlernen neuer Menschen aus dem gesamten Bundesgebiet und der ganzen Welt. Mehr als 150 Gäste nahmen begeistert an dem gut organisierten Programm vom IAESTE München teil; dazu gehörten etwa die Begrüßungsfeier über den Dächern Münchens in der Studentenstadt sowie Stadt- und Museumsbesichtigungen.

Zum fünften Mal beteiligten sich Atja Götzova-Kumpf, Dozentin für Gymnastik und Tanz an der TUM, und ihre integrative Vorführgruppe am größten internationalen Sportfest, der **Weltgymnaestrada**, zu der sich 22 000 Sportler und Sportlerinnen aus 50 Nationen im Juli 2003 auf dem Expogelände in Lissabon, Portugal, trafen. Die Rollstuhlgymnastinnen des Universitäts-sportclubs München und die Gymnastinnen der TUM präsentierten klassische Elemente der Rhythmischen Sportgymnastik und modernen Tanz mit dem Thema »Sommergewitter« nach Musik von Vivaldi und ernteten damit Riesenbeifall. Über die erste Aufführung beim Deutschen Abend berichtete die größte Tageszeitung Portugals: »Als mehr als die Hälfte einer Gruppe der Rhythmischen Sportgymnastik mit Rollstühlen auf die Bühne kam und trotzdem mit Bändern, Reifen und Bällen turnte wie die Anderen, konnten einige Zuschauer die Tränen nicht zurückhalten«.

»Gesundheit fördern - Krankheit heilen. Neue Wege im Zusammenwirken von Naturwissenschaft - Medizin - Technik« hieß der Titel eines interdisziplinären Kongresses, den die TUM gemeinsam mit der Hanns Martin Schleyer-Stiftung und der Heinz Nixdorf Stiftung veranstaltete. Der Kongress mit über 400 Teilnehmern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Medien widmete sich umfassend medizinischen, naturwissenschaftlichen, ökonomischen, technologischen und ethischen Fragestellungen rund um das Generalthema Gesundheit. Angesprochen waren vor allem besonders qualifizierte junge Naturwissenschaftler und Mediziner. Sie nutzten die Gelegenheit, sich ausgiebig an den Diskussionen zu beteiligen und ihre Forschungsarbeiten einem Fachpublikum zu präsentieren. Zur Eröffnung referierte Prof. Hans-Olaf Henkel, Präsident der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz, über »Bildung und Innovation in Deutschland«. Den Abschluss bildete eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion zum Thema: »Alternativen und Prioritäten für die Gesundheitspolitik in Deutschland: Was dem Bürger in Zukunft freigestellt oder zugemutet wird«, bei der auch Mitglieder der Kommission für die Nachhaltigkeit in der Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme (»Rürup-Kommission«) auf dem Podium saßen. Zu dem Kongress ist der »Almanach junger Wissenschaftler« mit rund 100 Kurzbeiträgen aus den Forschungswerkstätten junger Wissenschaftler erschienen. Er gibt einen Überblick über die Themenvielfalt der eingereichten Arbeiten und spie-

gelt den aktuellen Forschungsstand wider. Erhältlich ist er bei:  
[Hanns Martin Schleyer-Stiftung,](http://www.hanns-martin-schleyer-stiftung.de)  
[Bachemer Str. 312,](http://www.bachemer-str.312.de)  
[50935 Köln.](http://www.50935-koeln.de)  
[www.schleyer-stiftung.de](http://www.schleyer-stiftung.de)

Am 27. und 28. März 2003 veranstaltete die Bayerische Rektorenkonferenz in der Münchner Residenz den **Kongress »Studienqualität gestalten - Neue Wege der Studienfinanzierung«**. Ausrichter war die TUM, deren Präsident das Kongress-thema als »das derzeit wichtigste und schwierigste bildungs- und hochschulpolitische Thema der Republik« bezeichnete. Namhafte Vertreter aus Hochschulen, Politik und Wirtschaft erörterten Möglichkeiten, angesichts knapper Kassen die Qualität des Studiums in Deutschland zu steigern. Die Referate und Diskussionen wurden in einem 160-seitigen Kongressband zusammengefasst, erhältlich bei: Rudolf A. Bauer, [rbauer@zv.tum.de](mailto:rbauer@zv.tum.de)

**Informatiker und Mathematiker feiern in ihrem neuen Gebäude:** Am 3. Juli 2003 nahmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Informatik und der Mathematik ihr neues Gebäude in Garching in einem ersten Sommerfest der beiden Fakultäten in Besitz. Da ausgerechnet an diesem Tag das Wetter ein Feiern unter freiem Himmel unmöglich machte, wurde kurzerhand die Magistrale Schauplatz des bunten Treibens. Gesponsort durch die Professorinnen und Professoren der beiden Fakultäten sowie durch externe Sachspenden sorgten Cocktailbar, Pasta- und Kuchenbuffet sowie Freibier für das körperliche Wohl-

finden. Papierfliegerwettbewerb, Fußballturnier, internationale Folkloretänze unter Anleitung zum Mittanzen und Musik mit DJ Sven Böhnke bildeten den Rahmen für ein gelungenes Fest. Nach jahrelanger Ent-

haltsamkeit - bedingt durch die räumliche Zersplitterung der beiden Fakultäten - wurden die Kommunikationsmöglichkeiten intensiv genutzt, und sicher wird es weitere Feste geben.

---

in memoriam

## Hans-Joachim Körner

**Am 7. September 2003 starb Prof. Hans-Joachim Körner, emeritierter Ordinarius für Experimentalphysik der TU München, ein international renommierter Kernphysiker, im Alter von 69 Jahren in München.**

Hans-Joachim Körner, 1934 in Dresden geboren, studierte Physik an der Universität Hamburg, promovierte 1963 und habilitierte sich 1965 mit einer Arbeit über magnetische Momente angeregter Kerne. Als Abteilungsvorsteher kam er 1966 ans Physik-Department der TH München und wurde international bekannt mit Anwendungen des Mößbauer-Effekts und kernspektroskopischen Studien. 1972 wurde er auf den Lehrstuhl für Experimentalphysik der TUM berufen, wo er sich auf das Studium von Schwerionen-Reaktionen konzentrierte. Verbunden mit den Untersuchungen von Kernreaktionsmechanismen waren Entwicklungen von Nachweismethoden für Teilchen- und Gammastrahlung sowie kinematischer Koinzidenztechniken. 1984 übernahm er die alleinige Leitung des Teilinstituts E12 bis kurz vor seiner Emeritierung 2002. In dieser Zeit wurden ein sehr erfolgreiches Experimentierprogramm an der GSI, ab 1990 mit der neuen Beschleunigeranlage, am HASYLAB (DESY) und an ISOLDE (CERN) durchgeführt. Am Münchner Beschleunigerlabor entwickelte anwendungsrelevante Methoden machten dieses weltweit als einmaliges



**Hans-Joachim Körner** Foto: privat